

edelnden Einfluß auf die Ritter aus; sie begeisterten sich für das Hohe und Heilige, und es entstanden die geistlichen Ritterorden.

**3. Folgen für die Kirche.** Die Kirche gelangte im Zeitalter der Kreuzzüge zur höchsten Macht. Die Päpste, die die Anregung zu den Kreuzfahrten gaben und ihre geistigen Leiter waren, gewannen auch in weltlichen Dingen den Vorrang vor dem Kaiser und den Fürsten. Der religiöse Sinn wurde durch die Kreuzzüge gefördert. Infolgedessen mehrten sich die frommen Schenkungen, und der Reichtum der Kirche nahm zu.

**4. Folgen für Wissenschaften und Künste.** Die Kreuzzüge erweiterten den Gesichtskreis der Abendländer und regten das Geistesleben in vielfacher Hinsicht an. Die geographischen Kenntnisse wurden bedeutend vermehrt, und manche Entdeckungen der Araber in der Mathematik, der Sternkunde, den Naturwissenschaften und in der Heilkunde wurden jetzt in Europa bekannt. Die Heldentaten und Abenteuer der Kreuzfahrer und die Sagenwelt des phantasiereichen Morgenlandes boten dem dichterischen Schaffen eine Fülle von Stoffen, und es entwickelte sich jetzt die erste Blütezeit der deutschen Dichtkunst.

## Das Rittertum.

**1. Entstehung.** Während die Heere Karls des Großen fast ganz aus Fußtruppen bestanden, war infolge der Kämpfe mit den Hunnen (vgl. Heinrich I. S. 34) und der Züge nach Italien die Reiterei immer zahlreicher geworden. Die Bauern brauchten nicht mehr Kriegsdienste zu leisten: sie hatten aber auch ihre Unabhängigkeit verloren. Zu den berittenen Kriegern gehörten die Adligen und solche Dienstleute, die von den Großen für den Kampf ausgerüstet wurden. Da die Ritter eine sorgfältigere Ausbildung brauchten als die Fußtruppen und der Dienst zu Pferde als vornehm galt, sonderten sie sich nach und nach von den Bauern und Bürgern ab und bildeten einen besonderen Wehrstand. Man nannte diese berittenen Krieger Ritter. Ihre Bedeutung stieg infolge der zahllosen Kämpfe des Mittelalters derartig, daß die Unfreien, die die Ritterwürde erhielten, in die Gesellschaft der Adligen und Fürsten eintraten.

**2. Ritterliche Erziehung.** Das Waffenhandwerk stellte an die Ritter hohe Anforderungen. Deshalb wurde schon frühzeitig mit der Vorbereitung der Ritterknaben für den späteren Beruf begonnen. Doch sah man gewöhnlich nur auf die Ausbildung der körperlichen Kraft und Gewandtheit, während man der Entwicklung der geistigen Kräfte so wenig Beachtung schenkte, daß viele Ritter weder schreiben